

Nahost-Experten und Kirchenvertreter werben für Einbeziehung Syriens in Friedensprozess

Münster (epd). Nahost-Experten und Kirchenvertreter haben am Wochenende in Münster eine stärkere Einbeziehung Syriens für einen Friedensprozess im Nahen Osten gefordert. Der syrische Botschafter in der Bundesrepublik, Hussein Omran, erklärte, dass sich Syrien ein Ende der Konflikte sowie ein Prosperität und Entwicklung für die gesamte Region wünsche. Syrien biete alle Voraussetzungen dafür, dass Annäherung und Dialog zu einem Wandel der Beziehungen führen könne, sagte er nach Angaben der Deutschen Initiative für den Nahen Osten (DINO) vom Sonntag. Der Botschafter äußerte sich optimistisch, dass die Nahost-Region unter der neuen US-Regierung mehr Aufmerksamkeit erhalte.

Nach Auffassung des Staatsministers im Auswärtigen Amt, Gernot Erler (SPD), kann Syrien von einer tieferen Zusammenarbeit mit Europa ebenso profitieren wie Europa selbst. Eine Friedenslösung im Nahen Osten brauche die Einbindung und Mitwirkung aller Akteure. Syrien habe dabei eine Schlüsselrolle. Aus Syrien könne ein konstruktiver Beitrag zum Friedensprozess kommen.

Syrien spiele eine wichtige Rolle für den Friedensprozess, erklärte Patriarch Gregorios III., Griechisch-Katholischer Patriarch von Antiochien, dem ganzen Orient, Alexandrien und von Jerusalem. Das Land sei mit seiner Grenze zu Israel und einer halben Million in Land geströmter Flüchtlinge untrennbar mit dem Friedensprozess verbunden, sagte er auf dem DINO-Symposium in Münster.

Die frühere Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth (CDU) forderte auch ein größeres Engagement gegen die Verelendung der Bevölkerung im Nahen Osten. Konflikte in der Region seien nicht allein religiös geprägt, sagte die Politikerin. Die Probleme seien weder militärisch noch von außen zu lösen. Der Wille zum Frieden müsse von innen kommen, sagte Süssmuth, die auch Mitglied der DINO-Initiative ist.

Nötig seien Initiativen, die jenseits von Militär nach anderen Wegen suchten, erklärte auch DINO-Sprecher Manfred Erdenberger. Niemand könne in dieser Situation und dieser Region alleine etwas bewegen, sagte der ehemalige WDR-Moderator. „Es ist Zeit, dass die Waffen schweigen, damit die Stimmen der Vernunft hörbar werden“, sagte der Journalist weiter.

Mit dem Auswärtigen Amt habe DINO eine Vereinbarung erreicht, dass es auf palästinensischem Gebiet eine Akademie für politische Bildung geben werde, erklärte Erdenberger weiter. Auch sei eine Fachhochschule für Kunst und Medien in Bethlehem geplant. „Unser Ziel sind mündige Bürger. Ohne mündige Bürger geht es nicht voran“, hob der Bethlehemer Pfarrer Mitri Raheb

hervor. Der Frieden sei noch nie soweit entfernt gewesen. „Der Frieden war aber auch noch nie so notwendig wie jetzt“, unterstrich der evangelische Pastor der Weihnachtskirche. Das Symposium der Deutschen Initiative für den Nahen Osten stand unter dem Titel „Syrien und seine Nachbarn - Jeder gegen jeden oder Gemeinsam für den Frieden?“. Internet: www.dino-muenster.de

Politik